



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Aegyptischer Labyrinth/ Oder Geistlicher Jrrgarten der betrieglichen Welt

Stengel, Georg

[S.l.], 1641

§.5. Wessen vns dise Gruben der Welt ermahne/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52333)

Vnd darumb zuuermenden. 151

Auß dem allem / scheinet hell vnd klar/
was wir für Narren seyn / daß wir in der Gru-
ben diser Welt / auff einem so gefährlichen
Standt des Lebens / bey einem so schlechten
Wollust des Fleisches / so sicher vnd frölich
seyn / vnd keiner Gefahr nit achten / 2c.

S. V.

Wessen vns dise Gruben der Welt ermahne / 2c.

In so schlechter / kleiner Hönigsla-
den / kan vns dermassen bekhören vnd
einnemmen / daß wir vns in einer so
erschrocklichen Gruben nicht fürchten. Ein
Tröpflein der eytrelen Hoffnung verführet
vns. Dann sag mir einer / der in diser Welt
der aller Reichest / oder der aller Edelst / oder
der aller Gelehrtest / oder der aller Mächtigest
ist / wann er die Stund / die Tag / die Jahr
seines Lebens zehlen will / ob er nit mehr Sal-
ten dann Hönig darinnen finden werde? Ob
er nicht mehr Schmerzen dann Wollust hab
eingenommen? Warlich das Hönig stieffet
da nit / sonder es tröpflet nur. Vnd dennoch
hangen wir an diesem tröpfleten. Das ist das
Keder / dardurch der Sünder in die Gruben Psal. 93.
falt. Dann so lang es ihm wol gehet / so lang

R illj er

er gut Glück hat/so macht man ihm ein Gruben/darauf er nicht leicht wird können kommen/ja darinnen er gern wird bleiben. Derohalben / grosse Glori vnd Würden dieser Welt/ist ein grosse Gruben. Groß Glück/ein grosse Gruben. Grosser Wollust / ein grosse Gruben. Dann wann ein kleiner Wollust/ein Tröpfel Hönig so starck operirt vnd würcket in des Sünders Herzen; Was wird der grosse Wollust/vnd der ganze Hönigfluß vermögen? Was wird da für ein grosse Gruben seyn? welche doch der Sünder durch seine Laster noch allzeit grösser macht / bis er zu Letzt dem Höllischen Dracken in Rachen kompt/durch sein eygene Schuld vnd Nüchlässigkeit. Dann ein Gruben graben / ist so vil/als mit fleiß ein Fallen machen/zum Verderben. Darumb macht man überall vnd allzeit Gruben/ in dieser Welt. Es machts der Teuffel/ es machens die böse Gesellen/ es machens die falsche Freundt/ es machens die Eltern / Schwester vnd Brüder / ja wir machens vns selbst. Also ist die ganze Welt ein Gruben/bis dem Leib das Grab / der Seelen die Höl in der letzten Gruben wird. Dann von der Gruben der Sünd / kompt man in die Gruben des Grabs/ von der Gruben des Grabs/ in die Gruben der Höl. Vnd das geschicht / wie oben gemeldet bey dem Neckberg /

berg/ mitten im Fürwig / vnder dem Jagen /
vnder dem Scherzen vnd Danczen / vnder
dem Zechen vnd Schlemmen / inuen vnder
dem Wollust vnd gutten leben.

Wann wir vns nun entfesen/ ober die
Gruben zu gehn/ darinn Schwefel vñ Bech
brinnet / welche doch mit Aschen vnd Staub
zugedeckt seyn; was ist dann das für ein Un-
sinnigkeit / in diser Welt also spilen / lachen
vnd lustig seyn / da wir doch wissen/ daß wir
vnter den Füßen so erschröckliche Gruben ha-
ben? wie vil sicherer were es geweest dort in
dem Egyptischen Labyrintho sein Wollust
suchen? Allda in den Hölen vnder der Er-
den verborgen lagen Todte Menschen Leiber
vnd Crocodilen. Nichts seynd die Todten
Leiber / gegen den Leibern der Verdambten.
Nichts seynd die Crocodil, gegē dem höllische
Dracken vnd Swissenwurm / nichts seynd die
Sinsternuß des Labyrinthi/ gegen dem ewigen
höllischen Flamen. Wer aber in v Welt lebt/
der lebt in der Gruben/ darauß er täglich in de
höllische Dracken fahren kan. Wer wolt dan
da frölich seyn vnd Iubilieren? wer wolt da
vñ ein tröpflein Nönts/ die ewige Seligkeit
verschergen? wer wolte nit bitterlich mit dem
Propheten Ieremia weinen vnd flagen: La-
pfa est in lacum vita mea, &c. Mein Les-
ben ist in ein Gruben gefallen / vnd sie

XVI.

Plin. lib. 36.
Nat. hist. c. 13.
Strab. de situ
orb. lib. 17.
Herod, lib. 2.

Thren. 3. 52.

K v

has

haben mich mit einem Stein zuges
deckt. Es wer gnueg/das ich in die Gruben
gefallen bin / vnnnd nicht bald wurde heraus
kommen. Nun aber hat das Fleisch / es ha
ben die Gottlosen Gefellen vnnnd die Welt/
den grossen Stein der bösen Gewonheit/auff
mich gelegt. Wie wil ich dann heraus kom
men? wer wirdt mir den Stein hinweg wal
gen? der Engel der vom Himel herab steigt/
vnd das Gebett das in Himel hinauff steigt.
Inuocauit nomen tuum, &c. Ich hab dei
nen Namen angerufft / O Herr/auff
der tieffesten Gruben. Du hast mein
Stimm gehört/ du hast dich zu mir ges
nahet / wie ich dich hab angeruffet.
Vnd damit ich dich auß der Gruben anruffe
te / hast du mir offenbaret mein Gefahr / in
der Gruben diser Welt. Da sollen wir alle
werden/ Zu einem Spectacul, der Welt/
den Engeln/vnd den Menschen. Wi
der solche höllische Dracken vnd Feind / bey
solchen zuschawern / soll keiner verzagt streit
ren / vil weniger in einem so gefährlichen
Standt schlaffen vnd faullengen. Da Iona
thas ein kleins bißlein Königs verkostet hette/
sein ihm die Augen anffgangen/ warumb sol
len wir da erst Blindt werden? eben darumb
wollen wir vns hütten / vor diesem Königs
tröpff.

Marc. 16.

Thren. 3.

1. Corinth. 4

1. Reg. 14.

Vnd darumb zuerzuehen.

155

tröpffeln des Wollusts / damit wir nicht in
die Gruben der Verdammuß gerathen / Quia
modicū quod delectat, æternum quod cru-
ciat, der Wollust verschwindt / der Sünder
ewig brñt. Dann also werden alle Verdamb-
te klagen; Gustavi paullum mellis, & ecce 1. Reg. 14.
moriol; Ich hab ein wenig gessen /
vom Hönig / vnd muß ewig sterben.
Damit wir dann nicht also ewig klagen müs-
sen / wollen wir diß Hönigs bey zeitten müßig
gehn / ic.

Das sibendte Capitel.

Vil Namen der Welt /
bedeutten vil Gefahr.

S. I.

Mancherley Namen der Welt /
bedeutten vil Gefahren.

Diejenigen Authores, welche von
dem Cretensischen Labyrinth ge-
schriben haben / die melden er sey
von dem König Minoe erbawet worden / der
meinung / das man das gewliche Monstrum
vnd Meerwunder / von Pasiphae geboren /
daß

I.

Natal. Com.
lib. 6.

Quid. Me-
tam. 8. Virg.
s. Æneid.